

Stammbaum der Familien Bolli (Abschrift)

Historisch Heraldische Forschung Bolli
Durch das Zentralbüro für Heraldische Beratung
Via die Ginori 5
Florenz
Geschlecht Bolli
(Historisch heraldischer Bericht)



Die über Vergangenheit und Ursprung der Familie BOLLI gemachten Forschungen waren lang und schwierig, da die Angaben, die in unserem Besitze waren, uns nicht gestatteten, sie auf eine bestimmte Gegend zu beschränken; wir haben sie auf ganz Italien ausdehnen müssen, überall da wo wir hoffen durften, Zusammenhänge oder Spuren von dem Geschlecht zu finden.

Das hat uns erlaubt, festzustellen, dass die wichtigsten Memoiren über BOLLI oder BOLLA, wie das Geschlecht abwechselnd von den Historikern erwähnt wird, im mailändischen Gebiet und im Piemont vorkommen und dass das piemontesische Geschlecht verzweigt wurde und im Besitze von Privilegien des Adelsstandes war.

Dass BOLLI oder BOLLA ein und derselbe Stamm ist geht aus den gesammelten Notizen hervor, aus welchen wir erfahren, dass auch in alten Zeiten diese Familie „Famiglia BOLLA“ und ihre Angehörigen abwechselnd BOLLI genannt wurden, wodurch sich die Bildung der zwei Namen leicht erklären lässt.

Die BOLLA oder BOLLA des mailändischen Gebietes, die von altem Dekurionenstand waren, gaben dem Vaterland Notare, Rechtsgelehrte, Fiskus- und Staatsanwälte und wurden als Adlige angesehen, weil sie dem Dekurionenstand angehörten. Sie starben um das XVI. Jahrhundert aus. Doch darf angenommen werden, dass die Familie, von welcher wir Spuren im Kanton Tessin gefunden haben und von welcher diejenige abstammt, die jetzt in Beringen (Schaffhausen) blüht, von jener alten Sippe stammt:

Man sagt in der Tat, dass die BOLLI oder BOLLA von Olivone und von Castro in der italienischen Schweiz von Leuten stammen, die sich, wohl wegen politischen Ereignissen, aus dem mailändischen Gebiet in das Bleniotal geflüchtet hatten; ein ganz vornehmer Vertreter dieser Linie ist PLINIO BOLLA von Olivone, Advokat und Mitglied des grossen Tessiner Kantonsrates (1).

Was die Abstammung anbelangt, ist zu bemerken, dass das Wappen des Geschlechtes BOLLI von Olivone und von Castro fast ganz demjenigen gleicht (der Unterschied ist ganz klein), dass glaubwürdige und angesehen Historiker der alten Familie BOLLI oder BOLLA von Mailand (2) zuschreiben, was ein konkreter Beweis von der gemeinsamen Abstammung bei der Geschlechter ist. Ja, wir wollen noch mehr sagen, nämlich, dass auch das Wappen eines Zweiges der BOLLI, welcher in Parma blühte, wie dasjenige der mailändischen Sippe ist und infolgedessen wie der Wappenschild der schweizerischen BOLLI. Die Historiker sind der Ansicht, der Zweig von Parma stammt ohne weiteres von der mailändischen Sippe, was noch einmal die Annahme der einzigen und gemeinsamen Abstammung aller Zweige BOLLI bestätigt.

(1) Gianpiero Corti „Famiglie Patrizie dl Canton Ticino“

(2) G.B.. Crollalanza « Dizionario storico blasonico

Getreue Beschreibung der Wappen.

Für die mailändische Sippe (1) Schild geviert, in Gold und Blau, Byzantiner in Silber, schwarzes B, Adler mit schwarz gekröntem Goldkopf.

Für den schweizerischen Zweig (2) :Schild geviert, in Gold und Blau, Byzantiner in Silber, schwarzes B, schwarzer Adler mit rotem Kopf.

Für den Zweig von Parma (3) Schild geviert, 1. und 4. in Gold, 2. und 3. in Blau, auf dem

ganzen in Rot, goldenes B, schwarzer Adler.

Es ist somit anzunehmen, dass die Sippe BOLLI, welche im Piemont blühte, in Beziehung zu den oben erwähnten steht, wenn auch ihr Wappen etwas abweicht. In diesem ist kein Buchstabe und nur die Farbe des Feldes und der gefärbte schwarze Adler sind gemeinsam. Noch etwas veranlasst uns zu behaupten, dass der Ursprung dieses Geschlechtes lombardisch ist; im mailändischen Gebiet existiert eine Ortschaft mit demselben Namen (in der Gemeinde Corpi Santi von Mailand), von der sicher die Familie nach dem Brauch der Zeit ihren Namen erhielt.

- (1) G.B. Crollanza erw. Werk
- (2) Heraldische Zeitschrift 1921
- (3) Heraldische Zeitschrift 1921 Seite 148
- (4)

In seinem „Anfiteatro Romano“ erwähnt Crescenzi die Familie, die er BOLLA nennt, als eine der vornehmsten im Herzogtum und sagt, dieselbe sei von Isidoro Isolani in seiner berühmten Rede über die Altertümlichkeit und die Schönheit Mailands erwähnt, wie auch unter dem städtischen Adel dem Prinzen Odetto von Foix, Vertreter von Franz I. König von Frankreich in Mailand 1528 genannt worden (1).

Sie wird aber auch vorher von Fagnani in seine „Kommentaren“ erwähnt und diese Zitate haben ein viel grösseres historisches Interesse, da der Verfasser über die adeligen Familien des mailändischen Gebietes Ende des XIII. Jahrhunderts. schrieb (2).

Unter den bemerkenswertesten Persönlichkeiten nennen wir CRISTOFORO, der 1438 Mitglied der Baubehörde des Doms war; FRANCESCO, einer der zwei herzoglichen Notare, welcher die Urkunde verfasste, durch die Herzog Gian Galeazzo Sforza als Grossjährig erklärt wurde. Im Jahre darauf war derselbe FRANCESCO Schatzmeister des ausserordentlichen Magistrats (3). Er ist vielleicht derselbe, von dem Crollanza sagt, er sei Ende des XV. Jahrhunderts Fiscal gewesen.

Von grossem Interesse bleibt für uns die Urkunde Nr. 274 im Buche der Bauherren des Doms, über welche Monneret de Villard die Aufmerksamkeit der Historiker gelenkt hat. Diese Urkunde „Das Hauptbuch eines Schneiders“ ist kostbar wegen der Namen, die sie enthält. Sie erstreckt sich vom Jahr 1483 bis 1486 und in dieser Zeit figurirt unter den Kunden dieses Schneiders auch Consognozza de BOLLA, Connetable von Porta Toxa (4).

- 1 Crescenzi erw. Werk
- 2 Archivio storico Lombardo 1906 Seite 203
- 3 Heraldische Zeitung 1895 = Mailänder Familien
- 4 Archivio storico Lombardo 1917 Seite 1999

BARTOLOMEO, Bergamasker, Dichter von XIV. Jahrhundert. Wird zwar in der Geschichte der Literatur kaum erwähnt, aber Mazzuchelli sagt von ihm, er sei Autor eines maccaronischen Werkes betitelt „Nova novalum, novissima sive poemata stylo Maccaronico conscripta per Barthol Bollam bergamascum“ welches 1604 in Paris publiziert wurde. Der Autor verbrachte in der Tat einen grossen Teil seines Lebens im Ausland, in Frankreich und in Deutschland, wie es von den vielen Gedichten bewiesen wird, die er an deutsche Fürsten und Herren richtete. Nach Weidner lebte er besonders am Hofe von Heidelberg. Einige Historiker nennen ihn Hofrat, da er der BOLLA in seinen Gedichten sich Zani der Bergamasker nennt und die Figur Zanni oder Harlekin typisch bergamaskisch ist, halten wir die erste Hypothese seiner Tätigkeit am deutschen Hof für begründet. Mehr als die Person des BOLLA interessieren uns aber seine Bücher, die sehr selten und ziemlich zahlreich sind und uns in einem sonderbaren und originellen Styl interessantes berichten. In Bergamo wurden Forschungen gemacht um zu erfahren, ob dort eine Familie BOLLI geblüht, aber die Forschungen blieben fruchtlos, so dass man annimmt, der Dichter gehöre zum mailändischen Geschlecht und sei nur per Zufall in Bergamo geboren. Hier aber lebte Anfang des XVIII. Jahrhunderts ein anderer BARTOLOMEO, der Wasserbau-Ingenieur war.

1530 starb MODESTA BOLLI, eine Nonne von hervorragender Religiosität, der die Mailänder die Gründung des Klosters St. Katherina bei S. Michele alle chiese sculden. (1).

Eine andere wichtige Persönlichkeit war GIOV ANNI ANGIOLO, der Quästor des ausserordentlichen Magistrats im XVI. Jahrhundert war.

In verschiedene Kirchen von Mailand stehen die Gräber der im Laufe unserer Geschichte erwähnten Persönlichkeiten dieser Familie. So in S. Maria delle Grazie, in der ersten Kapelle des linken Schiffes, die zuerst St. Katharina und jetzt St. Rose gewidmet ist, steht das Grabdenkmal des hochwohlgeborenen Rechtsgelehrten und Notars .Domius FRANCISCUS DE BULLIS qui decessit die 14. Juli 1490", für sich und seine männlichen Erben errichtet " ... et discendentium masculin ... "

In derselben Kapelle ist das Grab der Gemahlin des "Spectabilis domini FRANCISCI DE BULLI jurisperiti ... " (2).

In St. Mattia alla Moneta und porta Vercellina, vor dem Hauptaltar, unter 1549 sieht man den Grabstein, welcher an "magnifici D. JO. Hieronimi De Bullis et discenden: suorum, qui obiit die 11. Ferbruari MDXLIX" erinnert (2).

Endlich in St Katharina alla chiesa, der von der Nonne MOSDESTA BOLLA gegründeten Kirche, ist ihr Grab zu sehen datiert 1530, mit einem Stein, welcher an die Verdienste dieser Augustinemonne erinnert.

- 1 heraldische Zeitung 1895
- 2 Forcella, „Inschriften der Kirchen Mailands“
- 3 Forcella, "Inschriften der Kirchen Mailands"

Der Orden wurde 1799 aufgehoben und das Kloster diente zum Teil als Asyl derselben Nonnen und zum Teil wurde es von der Familie Carena gekauft 1

Forcella „Iscrizioni delle chiese di Milano“
Cognasso Fr. « Bündnis Savoyen - Visconti»
Manno « Subalpinische Patrizierhäuser »
V Spreti «Enciclopedia storico nobiliare »

Der lombardische historische Archiv erwähnt GUGLIELMO BOLLI Bischof von Aquino und Bethlehem, welcher im Bündnis zwischen den Häusern Savoyen und Visconti 1431 2 den Markgrafen von Monferrato als Gesandter vertrat, aber diese Persönlichkeit gehört nicht dem Zweig der mailändischen BOLLA, sondern der im Piemont geblühten Linie, die sich dann dort in mehrere Zweige teilte.

Man behauptet, diese Familie habe ihren ersten Sitz in Chiari gehabt, von wo aus die einen nach Alessandria übersiedelten, während andere sich in Asti finden und noch andere in Aquino. Die letzteren sind in die Avellani ausgestorben 3.

In Alessandria wurde die Familie deswegen als adlig angesehen weil sie seit dem XIV. Jahrhundert dem dortigen Dekurionenstand angehört hatte; von hier gingen die verschiedenen oben erwähnten Verzweigungen aus 4.

Es ist nicht möglich, hier die ganze Geschichte dieser Familie zu schreiben, noch alle deren wichtigsten Persönlichkeiten zu erwähnen; es steht aber fest, dass sie im Besitze des Castello di Osasio und viel anderer Lehensgüter war, wie wir in der Folge sehen werden.

- 1 Forcella „Iscrizioni delle Chiese di Milano“
- 2 Cognasso Fr. „ Bündnis Savoyen – Visconti“
- 3 Manno „Subalpinische Patrizierhäuser“
- 4 V Spreti „Enciclopedia storico nobiliare“
- 5

Der vom Senato EMILIO abstammende Zweig ist jetzt im offiziellen Verzeichnis des italienischen Adels mit den Söhnen des IPPOLITO eingetragen 1.

Eines der ersten Lehngüter, die dem Geschlecht gehörten war Baldissero, welches seit 1252 der Familie Garibaldenghi gehörte und von dieser dann an die BOLLA übergang. Diese Ortschaft lag im Bezirk Turin, unter adligem Titel, dem auch der Titel „Don“ zustand, den die Familie von Alessandria immer geführt hat 2.

Als regelrechter Lehnherr von Osasio wurde am 1. Februar 1396 GUGLIELMO BOLLA oder BOLLI eingesetzt. Um das Jahr 1500 kamen noch andere Lehensgüter dazu: die Güter von Cambiano im Bezirk Turin, dann diejenigen von Montalero und Ottiglio. Lehensherr von Montalero war 1611 Marco Antonio und von Ottiglio um 1500 GIOVANNI PIETRO 3.

Die BOLL! oder BOLLA von Asti, die auch in Chieri und Poiriono vorkommen, fügten ihrem Wappen auch andere Embleme hinzu. Adlige von Ospizio gingen dann nach Poirino. Einem OTTONE BOLLA oder BOLL! von Asti wurde das Bürgerrecht von Donai erteilt, wo er seinen Wohnsitz hatte 4.

Wie wir also sehen, darf sich die schweizerische Familie einer sehr vornehmen Vergangenheit rühmen. Als Vertreter derselben im XIX. Jahrhundert sehen wir HEINRICH BOLL!, Rechtsanwalt und Kantonsrat in Schaffhausen 1884 während 4 Amtsperioden im grossen Stadtrat von Schaffhausen

1884 - 1912 und Präsident dieser Behörde

1895 - 1902, Mitglied des Kantonsgerichts

1897 - 1900, Ständerat seit 1906, Präsident dieser Behörde 1917 - 1918,

Mitglied des Schweiz. Militärkassationsgerichts,

Oberst der Infanterie, Kommandant der Fortifikation Murten im 1. Weltkrieg.

Aus den durch diese ausschliesslich historischen Forschungen erzielten Ergebnissen geht deutlich hervor, dass dieses Geschlecht alt und bekannt ist. Jetzt müsste man die Linie des Herrn ARTURO PAOLO durch Errichtung eines Stammbaums identifizieren um seinen Position auch in Bezug auf die Seitenverwandtschaft mit der alten Sippe feststellen zu können, worauf wir die nötigen Schritte zur Erlangung der Anerkennung seiner Angehörigkeit zum Adelsstand aus Gerechtigkeit oder von Gnade werden tun können

1 V Spreti .Enciclopedia storico nobiliare"

2 Gnasco di Bixio .Dizionario feudale degli stati Sardi e Lombardi

3«« ««

4 Manno erw. Werk

Der Sekretär Melli

Uebermacht am 24.März 1941 / XIX Stammbaum Bolli, beide Seiten

Grossvater Gipsmüller